

Inhalt

Dank	11
------	----

Erster Teil: Einleitende Aspekte

1. Reguliertes Abenteuer – Einführung	15
1.1 Themenstellung	15
1.2 Teppiche aus Afrika – persönlicher Zugang zum Forschungsgegenstand	17
1.3 Begrifflichkeiten	19
2. Theoretische Betrachtungen	20
2.1 Räume als analytische Kategorie	20
2.2 Geschlechterverhältnisse in der Mission	26
Mission, Kolonialismus und Geschlecht	28
Beginn der „Frauenmission“	32
Frauen im Missionseinsatz	34
Frauenmission als Beitrag zur Emanzipation?	38
Gendered Missions im 20. Jahrhundert	41
2.3 Mission als Thema der Geschichtswissenschaften	42
3. Methodischer Zugang	46
3.1 Qualitative Forschung als Herausforderung	46
3.2 Feldphase im Missionskloster	46
3.3 Lebensgeschichtliche Interviews	49
Die Methode der Oral History	49
Interviewsample – Interviewsituationen	52
Transkription und Auswertung der Interviews	54
Probleme der Anonymisierung – kulturgeschichtliche Aspekte von Vornamen	57
4. Historischer Kontext	59
4.1 Das Entstehen der modernen/kolonialen Missionsbewegung	59
Der ‚Missionsbefehl‘	59
Das 19. Jahrhundert als „Missionsjahrhundert“	59
„Gründungsfrühling“ für (Missions-)Orden	62
4.2 Geschichte der Ordensgemeinschaft der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut	63

	Der Ordensgründer Wendelin Pfanner: Abt Franz	65
	Josephine Emunds: Mutter Paula und die Gründung der europäischen Niederlassungen	66
	Die deutsche Niederlassung im Kloster Neuenbeken.	68
	Die österreichische Niederlassung im Kloster Wernberg	71
	Ordensstruktur und -hierarchie	73
	Entwicklung des Missionsordens seit 1945.	76
4.3	Katholische Mission in Südafrika	78
	Missions-Strategie der Mariannahiller Mission	80
	Gründung von afrikanischen Kongregationen	80
	Die Katholische Kirche in Südafrika seit 1950	82
	Katholische Missionsschulen.	83
	Veränderungen in der katholischen Missionsaktivität seit den 1950er Jahren	85
	Afrikanische Schwestern vom Kostbaren Blut	85
	Das Missionsgelände Mariannahill	87
	Missionseinrichtungen außerhalb von Mariannahill.	90

Zweiter Teil: Lebensgeschichten von Missionarinnen

1.	Herkunftsraum	95
1.1	Örtliche und soziale Herkunft	96
	Herkunftsorte	96
	„Es kommt viel darauf an, wie du zu Hause aufgewachsen bist“ – Familienhintergrund.	98
	Geschwister und Verwandte als Ordensvorbilder.	102
1.2	Begrenzungen und unerfüllte Wünsche	104
	Kriegserlebnisse und Nachkriegserfahrungen	104
	Schule und Ausbildung vor dem Klostereintritt	112
	Arbeitswelten und Berufsleben vor dem Klostereintritt.	116
	„Ich war ein rüstiges Ding, ich konnte gut tanzen“ – jugendliche Lebensplanung und Zukunftswünsche	118
1.3	Religiöses Leben – „Da war eine Glaubensbegeisterung nach dem Krieg“ .	124
	Religiöse Alltagspraxis in Familie und Pfarre	124
	„Da war ein Leben in der Kirche“ – die Katholische Jugend in der Nachkriegszeit	130
	„Vergissmeinnicht“ – die Mariannahiller Missionszeitschrift nach 1945. . .	134
1.4	Entscheidung zum „Kloster gehen“	141
	„Ich wollte nicht gehen, aber es lässt keine Ruhe“ – Berufungserlebnisse . .	141

Reaktionen auf den Klostereintritt	146
Wahl des Ordens	148
Vorbereitungen und Abschied	152
2. Klosterraum	155
2.1 Anreise und Ankunft im Kloster	158
2.2 Ordensausbildung	161
Postulat und Einkleidung	162
Ordensnamen	164
Ordenskleid	168
Noviziat	170
Profess	177
2.3 Aufbruch zum Missionseinsatz –	
„Das war irgendwie die Reise meines Lebens“	182
Aussendung zum Missionseinsatz	182
Zwischenstation im Mutterhaus Heilig Blut	186
Einreiseschwierigkeiten nach Südafrika	188
Reise nach Südafrika	190
3. Missionsraum	196
3.1 Ankunft in Südafrika – „Angekommen am Ziel der Träume“	197
„The first year was crucial“ – Anfangsschwierigkeiten	199
„Mit den Schwarzen in Berührung kommen“ –	
Ideal und Realität der ‚Missionsarbeit‘ in Südafrika	205
3.2 Karriere- und Bildungsnarrative	209
Aus- und Weiterbildung im Missionsraum	211
„Dahinter hat mehr oder weniger die Welt aufgehört“ –	
Missionseinsatz auf Außenstationen	213
„In Treue durchgehalten“ – Überlastung im Missionseinsatz	217
„Wer missioniert wurde, bin ich selber“ – Missionsverständnis	
am Beispiel ausgewählter Missionsprojekte	219
3.3 Das Apartheidsystem und der politische Wandel in Südafrika	226

Dritter Teil: Vergleichende Analysen

1. Muster des Erzählens – Analyse der Hauptnarrative	235
1.1 Erzählungen eines ‚regulierten Abenteuers‘	236
1.2 Lebensgeschichten als Bildungs- und Entwicklungsgeschichten	237

1.3	Beruf und Berufung: Mission als Alternativangebot für weibliche Jugendliche der Nachkriegszeit	238
1.4	Afrika als narrativer Sehnsuchtsraum.	238
2.	Forschungsgeschichtliche Kontextualisierung	239
2.1	Wie Missionarinnen ihre Lebensgeschichten erzählen – vergleichende Anmerkungen zu Befunden der Biografieforschung	239
2.2	Expatriate-Forschung: Bildungs- und Abenteuergeschichten.	241
	Resümee	247
	Anhang	251
	Literaturverzeichnis	251
	Gedruckte Quellen.	273
	Zeitschriften	274
	Interviews	274
	Abbildungsverzeichnis	275
	Tabellenverzeichnis.	276